Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben

Band: - (1962)

Heft: 49

Artikel: Die Geburtsstunde der Chemischreinigung

Autor: C.D.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-651425

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Geburtsstunde der Chemischreinigung

Die Chemischreinigung - auch Trockenreinigung genannt — ist dadurch charakterisiert, daß Textilien (insbesondere Oberbekleidung aber auch Vorhänge, Teppiche usw.) zur Erhaltung der Gebrauchsfähigkeit in Maschinen mit organischen Lösungsmitteln ganz bedeckt und gereinigt werden. Diese Begriffsbestimmung erfordert allerdings insofern eine Ergänzung, als nicht mehr in allen Fällen eine schwim-mende Textilware gereinigt wird; auch ist das Reinigungsmittel nicht mehr ausschließlich ein organisches, da die Beifügung von Wasser in eine mit organischen Lösungsmit-teln und waschaktiver Substanz beschickte Maschine entscheidende Bedeutung gewonnen hat. Zudem beschränkt sich die Chemischreinigung heute nicht mehr auf die schmutzbefreiende und formge-bende Behandlung der Textilien. Sie hat in ihren Arbeitsbereich eine Reihe von Ausrüstungsverfahren schützender und erhaltender Natur aufgenommen, wie Imprägnierung, Präparation gegen Mottenfraß und Wiederaufbringen von Appreturen.

Bis vor etwas mehr als 100 Jah-ren kannte man als Reinigungsmittel nur die Seife in Verbindung mit Wasser. Diese Reinigungsart hatte aber insbesondere für die Ober-bekleidung verschiedene Nachteile: sie machte eine zusätzliche mecha-nische Behandlung mit Bürsten ernische Benandlung mit Bursten er-forderlich, und durch die Naß-behandlung bestand immer die Ge-fahr der Verfilzung und Schrump-fung des Gewebes. Die Suche nach geeigneteren Methoden führte den Pariser Färber Jean-Baptiste Jolly 1825 zu den ersten Versuchen mit dem im gleichen Jahr von Faraday entdeckten Benzol. Damit war die Trockenreinigung im Gegensatz zur Naßwäscherei «erfunden».

30 Jahre später übernahm ein Berliner Reiniger diese Art der Reinigung von Geweben unter Verwendung eines raffinierten Leicht-benzins. Zu Beginn dieses Jahrhunderts fanden die ersten un-brennbaren Lösungsmittel (Tetra-chlorkohlenstoff, Trichlor- und Perchloräthylen) Eingang in die Chemischreinigung, von denen Perchloräthylen heute dominiert. Parallel dazu wurden die maschinelle Einrichtung und die Verfahrens-techniken intensive entwickelt, so daß heute die Arbeitsverfahren die-ses zum Teil über den handwerk-lichen Rahmen hinausgewachsenen Gewerbes auf wissenschaftlichen Erkentnissen chemischer und phy-sikalischer Erscheinungen und Zusammenhänge berulien.

In Erkenntnis der Bedeutung der In Erkenntnis der Bedeutung der Chemischreinigung für die Erhal-tung wesentlicher Werte haben u. a. die Vereinigten Staaten von Amerika (schon 1908) und Deutsch-land (1935) eigene Forschungs-institute für diesen Wirtschafts-zweig gegründet; in der Schweiz setzt sich die Eidgenössische Mate-rialprüfungs- und Versuchsanstalt (EMPA) aktiv für die Interessen der Reinigungsbetriebe ein. Ch. D.

Entwicklungstendenzen im Chemischreinigen

Ch.D. Ueber die Zahlen der Chemischreinigungsbetriebe in der Schweiz und der darin Beschäftig-ten fehlen heute noch authentische Angaben; die gewerblichen Be-triebszählungen erfassen die Che-mischreinigung und die Färberei zusammen und können daher für diese Betrachtungen nicht heran-gezogen werden. Annähernd wird gezogen werden. Annanerna wird die Entwicklung der Zahl der Che-mischreinigungsbetriebe in der Schweiz wie folgt angegeben: 1930 = 130 Betriebe, 1940 = 180 Be-triebe, 1950 = 250 Betriebe, 1960 = 500 bis 600 Betriebe, in denen rund 3000 Personen Beschäftigung finden 3000 Personen Beschäftigung finden dürften, wovon — der Natur dieses Gewerbes entsprechend — etwa doppelt so viel Frauen wie Männer. Die Ergebnisse der gewerblichen Betriebszählung deuten darauf hin, daß der weitaus größte Teil der Che-

mischreinigungsanstalten eigentliche Kleinbetriebe mit zwei bis fünf Beschäftigten und die übrigen - mit wenigen Ausnahmen — mittlere Betriebe mit sechs bis fünfzig Angestellten sind. Hinsichtlich Betriebsart dominiert das von einer Einzelperson geführte Geschäft, während etwa ein Drittel aller Betriebe die Form der Kollektiv- oder der Aktiengesellschaft gewählt hat.

Der jährliche Umsatz kann für Der jahriliche Umsatz kann tur die Schweiz auf 35 bis 40 Millionen Franken, d. h. pro Kopf der Bevöl-kerung etwa 7 bis 8 Franken, ge-schätzt werden. Interessehalber sei hier vermerkt, daß sich der Ge-samtumsatz des Chemischreini samtumsatz des Chemischreini-gungsgewerbes in der Deutschen Bundesrepublik seit 1955 mehr als verdoppelt hat. Während in der Bundesrepublik wie in der Schweiz auf den Kopf der Bevölkerung nur ungefähr ein bis zwei Aufträge pro ungetant ein die zwei Alutrage pro Jahr entfallen, macht der Ameri-kaner von dieser Dienstleistung viel mehr Gebrauch, indem in den USA dürchschnittlich 18mal im Jahr die Chemischreinigung beansprucht wird. Auch wenn wir in Europa wohl kaum je auf eine solche Beanspruchung kommen

werden, so scheinen doch gerade bei uns die vorhandenen Möglich-keiten dieses Gewerbezweiges noch bei weitem nicht ausgeschöpft, sie erlauben eine günstige Prognose, die zudem noch gestützt wird durch die Zunahme der Bevölkerung, des auch hier stetig steigenden Lebens-standards und der daraus resultierenden Mehrinvestition in Kleidung und sonstigen textilen Erzeugnis-

SILCA - in Zürich

Die vielen schon bestehenden Chemischkleiderreinigungsgeschäfte und vielleicht mehr die noch zahlreicheren Ablagen (Annahmestellen ohne eigene Reinigungsmaschine) mögen den Eindruck erwecken, es sei auf diesem Gebiet des Guten genug getan. Aber die rege Berufs-tätigkeit vieler schaffensfreudiger tätigkeit vieler schallenstreuunger Frauen, der Mangel an Haushalt-hilfen, nicht zuletzt die qualitativ gute und preislich günstige Lei-stungsfähigkeit der neuzeitlich eingerichteten Kleiderreinigungsbe-triebe lassen diesem Dienstleistungsgewerde steigende bedeutung zukommen. Interessierte nahmen deshalb gerne die Gelegenheit wahr, der Eröffnung des sich ge-schmackvoll in den Rahmen des neuen Einkaufszentrums Gutstraße (bei den Hochhäusern) einfügenden, modernen Reinigungsbetriebes SILCA «beizuwohnen».

Die Dienstleistungen aller Richtungen müssen den stets steigenden Ansprüchen an Komfort und Qua-Anspruchen an Komfort und Qua-lität der angebotenen Arbeit Rech-nung tragen. Daß die SILCA (ein Schwesterbetrieb des schon seit zwei Jahren bestehenden, gleich-namigen Geschäftes in Lugano) diesen Anliegen voll entsprechen will, bewiesen die rassigen Demonstra-tionen anläßlich der Eröffnung. Die Handfertigkeit des Bügelei-Perso-nals an den verschiedenen Bügel-pressen, an der wohlgeformten Dampfbüste und an den zischenden Bügeltischen, der ruhige, vollauto-matische Gang der ingeniösen Rei-nigungsmaschine CHEREMA 22 (ein Produkt der CHEREMA AG in Die-tikon, die als einzige Schweizer Firma solche Maschinen herstellt), die zweckmäßig und rationell ein-gerichtete Auslieferung sowie die

stungsgewerbe steigende Bedeutung Hilfsmaschinen in den Kellerräumen (Dampferzeuger, Absauge-apparat, Kompressor und Naß-wäscherei) überzeugten von der Güte des SILCA-Betriebes.

Die SILCA offeriert ihren Kunden neben der Vollreinigung und Appretur einen preislich besonders günstigen sogenannten Einfach-dienst für weniger anspruchsvolle

denst für weniger anspruchsvolle Bekleidung. Der SILCA-Betrieb ist großzügig und übersichtlich gestaltet, so daß jeder Interessierte die Möglichkeit hat, «hinter die Kulissen» dieses interessanten Arbeitsvorganges zu

Im Gespräch mit dem Betriebsleiter-Ehepaar Marti sowie mit wei-teren Vertrauten des Unternehmens konnten die Gäste allerlei Details sronnen die Caste alleriei Details erfahren. So vernahm man vom Direktor der CHEREMA AG, Dr. Hans A. Schläfil, daß die SILCA über ihren eigentlichen Zweck hinaus noch die Aufgabe zu erfüllen hat, als Vorführbetrieb dieses Mathikitation. nat, als Vortunroetried dieses Maschinenbau-Unternehmens zu die-nen, deren Apparate nicht nur in der Schweiz, sondern bereits auch im Ausland gute Referenzen auf-weisen können. wz.

der extra-Vorzug: echte Wäschepflege

